

Besitz nie angetastet worden war, des weiteren zu den nachweisbar guten Beziehungen der Orden zu Friedrichs Statthalter in Palästina, die Gregor IX. ebenfalls verdreht darstellte. Der Papst schrieb am 5. 8. 1228 nach Frankreich, Graf Thomas von Acerra habe den Templern die reiche Beute eines Raubzugs, der übrigens während des oben erwähnten Waffenstillstandes stattfand, weggenommen und den Sarazenen zurück-erstattet. Ferner habe Friedrich II. – im Königreich Sizilien – den Johannitern und Templern hundert gefangene Sarazenenklaven entschädigungslos enteignet¹⁸.

Ein moderner Historiker hat dem noch hinzugefügt, im Dezember 1228 habe ein Priester im apulischen Salpi dem Deutschen Orden Häuser und Grundstücke vermacht, die den Templern gehörten. Diese Behauptung beruht jedoch auf einem Mißverständnis des Urkundentextes¹⁹.

Doch mit der Wegnahme der Beute in Palästina hatte Friedrich ebenso wenig zu tun: Sie erfolgte Jahre vor seiner Ankunft im Heiligen Land. Er hätte höchstens nachträglich von Graf Thomas Rechenschaft verlangen können. Ernoul schildert übrigens den gleichen Vorfall, ohne jedoch die Templer zu erwähnen²⁰. Bereits Jahre vor seinem Kreuzzug hatte Friedrich Verhandlungen mit dem ägyptischen Sultan al-Kamil geführt, und man darf unterstellen, daß sein Stellvertreter deren günstigen Verlauf nicht hätte gefährden lassen wollen. Das würde die Rückgabe der Beute erklären. Doch ist nicht vielleicht die ganze Geschichte erfunden? Wie reimt sich der Friedensbruch der Orden damit, daß sie gemeinsam mit Graf Thomas über die Landesverteidigung berieten? Die „Sklavenbefreiung“ in Sizilien ist aus keiner anderen Quelle bekannt, ist wohl ein Gerücht, das Gregor IX. weiterkolportierte, wenn nicht gar erfand. Es beeinträchtigte jedoch das gute Einvernehmen Friedrichs mit den Ritterorden ebensowenig wie der „Beute-Vorfall“.

Friedrich mußte im Juni 1229 vorzeitig aus Palästina nach Sizilien zurückkehren, weil Gregor IX. seine Abwesenheit dazu benutzt hatte,

17) BF 1722.

18) BF 6736, Druck J.-L. A. Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica Friderici secundi* 1–6 (1852–61), künftig HB, hier 3 S. 74f.

19) Riley-Smith, (wie Anm. 1) S. 164; *Codice diplomatico Barese* 10 (1927) S. 111f. Nr. 79.

20) *Chronique d'Ernoul et de Bernard le Trésorier*, ed. L. de Mas-Latrie (1871) S. 460.